Polizeidienststelle. Natürlich wäre es ihm lieber gewesen, wenn er Heijis Vater persönlich anschleppen könnte, aber das wäre dann wirklich ein riesengroßer Schuss in Ofen gewesen. Nicht nur für seinen Kumpel, sondern auch für ihn selbst!^^

Conan schlug die Tür der Dienststelle auf. Der Polizist, der dort drinnen saß, schaute ihn verwundert über diesen recht späten Besuch an.

"Rufen Sie bitte Verstärkung, mein Freund steht gerade Tsukash-"

"Waaaas? Du willst Hasch?" Der kleine Junge verzog das Gesicht. Na bravo! Da hatte er ja genau den richtigen alten Opa erwischt! Schwerhörig bis zum geht nicht mehr! "Dafür bist du noch viel zu jung und außerdem ist das illegal!", führte der Polizist die Strafpredigt auf und hob dabei tadelnd den Zeigefinger.

"Nein, nein, nein! Ein Freund von mir ist in einem Kampf mit dem Mörder Tsukashi verwickelt und somit in Gefahr!"

"Ja, sparen tu ich auch sehr gerne! Sehr vorbildlich mein Junge!" Sich gegen die Stirn schlagend wagte Conan einen letzten Anlauf.

"Hören Sie, wir haben den Mörder gefunden, der meinen Freund Heiji Hattori-"

"Wie?", fiel der Alte ihm erneut ins Wort, "Du sagst, ich denke nie? Also jetzt wird es langsam unverschämt!"

,Nein, unverschämt ist eher, dass du der Polizei Schande bereitest!', dachte Conan und sah nur noch eine Möglichkeit. Trotz den Einwänden des Beamten, kletterte er auf dessen Schreibtisch, nahm den Telefonhörer in einer Hand, wählte eine Nummer und stellte seinen Stimmentransposer ein, so dass er sich genauso anhörte wie der Polizist, der nun Bauklötze staunte, als er seine eigene Stimme hörte:

"Ja genau dort! Schicken Sie bitte Verstärkung! Es handelt sich hierbei um Tsukashi Matsumoto, der verklagte Serienmörder. Er hat es auf einen Oberschüler abgesehen und die beiden befinden sich mitten im Kampf. Tsukashi trägt ein Schwert bei sich, wenn nicht sogar noch mehr! Beeilen Sie sich!!"

"Was ist los? Geht dem großen Meisterdetektiv langsam die Puste aus?", lachte Tsukashi höhnisch und begann erneut Heiji zu attackieren.

"Nicht im Geringsten!", grinste dieser und wich zur Seite aus. Schön wär's! Er hatte selbst ganz genau gemerkt, dass er inzwischen schon nach Luft japste. Und woran lag's? Sein Kopf war nicht frei und er konnte sich so nicht voll und ganz auf dieses tödlich endende Duell konzentrieren. Denn immer wieder, wenn die Klinge seine Gegners gefährlich nahe rückte, hatte er Kazuha vor Augen. Kazuha, die sich Sorgen um ihn machte. Kazuha, die in Tränen ausgebrochen war, nachdem er angeschossen worden war und sich im Krankenwagen nur etwas ausruhen hatte wollen. Kazuha, mit ihrem unbeschwerten Lächeln... Genau das war es, was ihn so zögern ließ. Heiji wollte nicht, dass sie schon wieder seinetwegen heulen musste! Er konnte doch nicht voll auf Risiko gehen, wenn es doch klar war, dass er dabei sein Leben lassen könnte...

"Da denke ich aber anders!" Und mit diesen Worten stieß der Täter mit dem Schwert erneut in Heijis Richtung. Diesmal allerdings war der Oberschüler etwas zu langsam. Zwar konnte er noch seinen Kopf wegziehen, so dass ihm nicht augenblicklich die Kehle durchtrennt wurde, jedoch zog er sich dabei eine Schnittwunde an seiner linken Wange zu. Bravo! Damit hatte der Kerl ihn richtig schön in die Ecke gedrängt. "Hat unsere Schnüffelnase noch einen letzten Wunsch, bevor er zu den Toten geht?!"

"Und ob! Oder viel mehr ein paar Fragen, die Sie mir ja sehr wohl beantworten können, da ich doch sowieso sterbe, nicht'?"

"Stimmt genau!"

"Ich hab keine Ahnung, ob Sie das waren, aber damals, als ich beinahe von diesem

Auto angefahren wurde..."

"Ja, richtig! Das war ich! Oder viel mehr, habe ich jemanden beauftragt, dich zu finden und umzubringen!", antwortete Tsukashi grinsend. "Da lagst du ganz richtig. Leider hat es ja deine süße Freundin getroffen. Und das zwei Mal! Ironie oder Schicksal?!"

"Und was is' der eigentliche Grund, dass ich so schnell wie möglich zu den Engeln aufsteigen soll?! Dass ich Sie an jenem Tag hab' festnehmen lassen, kann wohl kaum der Auslöser dafür sein, oder?!"

"Und wieder hundert Punkte! Heute scheint wohl dein Glückstag zu sein!" Der Verbrecher richtete die Schwertspitze auf Heijis Hals, und hob dessen Kinn mit der Waffe leicht an. "Schlaues Bürschchen! Nein, das wäre mir nun wirklich ein bisschen zu simpel! Dieser Vollidiot, den ich damals getötet hatte, war ein langjähriger Geschäftspartner, mehr nicht. Er hat nichts mit dieser Sache hier zu tun. Aber... vielleicht kannst du dich ja noch daran erinnern: Es ist ziemlich lange her, doch du hast dabei die entscheidende Rolle gespielt!" Seine Augen verloren jeglichen menschlichen Schein. In ihnen spiegelte sich nur das Dasein eines eiskalten Killers wieder. "Du hast mir das Liebste genommen, was ich hatte!"

"Das Liebste... was Sie hatten?", wiederholte Heiji keuchend die Worte. Was meinte dieser Irre damit? Was sollte er ihn denn genommen haben? "Das Einzige, was ich Ihnen auf bestimmte Zeit genommen hab', war die Freiheit weitere Menschen umzubringen, ohne, dass Sie im Gefängnis landen!" Für diese Worte kassierte der Junge einen ordentlichen Schlag in die Magengrube.

"Schnauze halten oder ich bring dich gleich um!!", schrie Tsukashi ihn an. "Das hat mich doch noch am Allerwenigsten gestört!! Du hast doch keine Ahnung! Von nichts!"

"Wie wär's... wenn Sie's mir dann mal... erklären??" Das eben hatte doch ein bisschen zu sehr gesessen. Heiji lehnte sich an die Mauer hinter ihm, um zu verhindern, dass er wegnickte.

"Gerne. Sagt dir der Name Asuka etwas?"

Die Augen des Detektiv weiteten sich. Dieser Typ meinte doch wohl nicht etwa...? "Ja, genau diese Asuka. Das kleine Mädchen, dass vor fast zehn Jahren von einem Auto überfahren worden war. Schön, dass deine grauen Zellen in diesem Zusammenhang noch arbeiten!"

"Was haben Sie damit zu tun?"

"Ganz einfach: Du hast mir meine Tochter genommen!"

"Unmöglich...", meinte Heiji. "Der Vater von Asuka war mit deren Mutter im Krankenhaus, als sie..."

"Irrtum! Dieser Abschaum von Kerl hatte mir Hikari ausgespannt! Asuka war damals zu klein um zu kapiern, dass er nicht ihr wirklicher Vater ist! Dieser Idiot hat mir sogar verboten meine eigene Tochter zu sehen. Doch dann... als sie starb, durfte ich gerade mal für einen kurzen Augenblick an dieses kleine Grab. Ein Augenblick! Und warum? Warum starb sie? Weil du sie-"

"Ich hab' nichts von ihrem Herzfehler gewusst!", unterbrach Heiji ihn beinahe schon ein bisschen verzweifelt.

"Und ich bin Jesus! Du hast ihren Tod doch erst zu verantworten!!!"

"Das... Das is'... Das is' völliger Blödsinn!"

"Ach ja? Dann bring sie mir zurück!! Bring sie mir zurück, wenn das eine Lüge sein soll!!!"

"Ich würde es tun... wenn ich könnte...", flüsterte Heiji mit gesenktem Kopf. Um alles in der Welt würde er dieses Ereignis ungeschehen machen!

"Sag mir, was ist das Liebste, was du hast?"

Heijis Verstand war wie zugenebelt. Was war das denn jetzt für eine Frage? Worauf zielte dieser Kerl? "Bestimmt deine kleine Freundin nicht? Und? Verstehst du nun, wie es ist zu leiden?? Wie es ist, Angst um jemanden zu haben? Wie es ist, wenn dieser jemand wahrscheinlich nur noch eine sehr geringe Lebenschance hat? VERSTEHST DU ES???", schrie er den Oberschüler an. "NEIN! NATÜRLICH NICHT!!"

"Kann ja sein...", lächelte der andere schwach. "Es kann ja sein, dass ich nich' verstehe wie es is', seine Tochter zu verlieren oder seine Frau. Aber das gibt Ihnen noch lange nich' das Recht unschuldige Menschen dafür büßen zu lassen und ihnen das Leben zu nehmen! Denn das bringt Ihnen ihre Tochter auch nich' zurück!"

"Halt die Klappe!" Diesmal bekam nicht der Magen einen weiteren Schlag zu spüren, sondern Heijis Nase und rechte Schläfe. "Halt die Klappe!!"

Tsukashi hatte die Schnauze voll von dem, von ihm empfundenen, arroganten Gerede und holte mit seinem Schwert Schwung, hob es über den Kopf. Sein ausgesuchtes Opfer biss die Zähne zusammen. Jetzt war alles aus! Er hatte kaum noch Kraft, um zu stehen, da konnte er sich nicht auch noch wehren!

Im letzten Moment aber stoppte der Mörder. Mit zitternden Händen hielt er die Waffe immer noch vor sich, konnte aber einfach nicht zuschlagen!

Heiji, der bis eben noch die Augen geschlossen hatte, öffnete diese jetzt wieder und blickte einem völlig verstörten Mann in die Augen. Einen Mann, der verzweifelt über den Verlust seiner Tochter war, der wütend auf die ganze Welt war, der einfach nicht mehr ein noch aus wusste. Ein Mann, der alles dafür tun würde, sein Kind und seine Frau wieder zu bekommen...

Tränen hatten sich gebildet und liefen die schmalen mit der Zeit knochig gewordenen Wangen entlang. Der Drogeneinfluss zeigte auch seine äußerlichen Folgen: die fahle, bleiche Haut, Augenringe und dieser gewisse Trancezustand, der immer noch ein bisschen vorhanden war...

Tsukashi ließ sich auf die Knie sinken. Für einen kurzen Moment schien es, als würde er tatsächlich zu sich kommen, als würde er tatsächlich bereuen, was er getan. Immer und immer wieder murmelte er den Namen seiner verstorbenen kleinen Tochter. Immer und immer wieder...

Heiji atmete leicht aus. War es das? War das nun wirklich das Ende?? "Wie konnte ich nur so tief sinken?!", hörte er den Mann tränenerstickte sagen. "Wie konnte ich nur... morden? Asuka-chan, vergib mir bitte!! Bitte vergib mir!!"

"Sie sollten nich' nur Ihre Tochter um Verzeihung bitten, sondern auch den Angehörigen jener Menschen, die durch Sie dem Tod in die Augen sehen mussten.", meinte der Oberschüler. "Um 'nen Menschen zu töten, braucht es nich' besonders viel! Vor allem nich' Mut. Jemanden umzubringen is' nur ein Zeichen für Schwäche! Solch ein Tod beweist, dass der Mörder nich' in der Lage war, seine Konflikte mit dieser Person anderweitig zu lösen."

Es schien, als hörte Tsukashi ihm gar nicht mehr zu, so zusammengekauert wie er dasaß. Doch hörte er jeden Satz, jedes einzelne Wort des Achtzehnjährigen.

"Du hast recht!", sagte er schließlich und stand auf. "Ich war tatsächlich zu feige, meinem Leben ins Gesicht zu sehen. Ich hab Drogen genommen, getötet... nur um zu vergessen, zu verdrängen, dass mich nicht nur diese Sonnenseite erwartet. Aber... wenn ich damals nicht den Mumm dazu hatte, dann brauche ich ihn jetzt auch nicht zu haben! So komme ich wenigstens zu Asuka-chan!"

"Tun Sie's nich'!", wollte Heiji ihn von dem plötzlichen Selbstmordgedanken abbringen. Tsukashi hatte schon das Schwert in der Hand und wollte sich die Halsader

durchschneiden. "Wenn Sie das machen, haben Sie doch genauso wenig erreicht wie wenn Sie andere Menschen töten!!" Half diese Konfrontation? Nein! Stattdessen stieß Tsukashi Heiji zu Boden.

"Du mischst dich in Dinge ein, die dich nichts angehen, kapiert? Was geht es dich an, ob ich mich umbringe oder nicht?!"

"Ne ganze Menge! Schon allein Asuka wegen werd' ich Sie nich' sterben lassen! Damit wird's doch auch nich' besser! Sie würden nur ein weiteres Mal wegrennen! Und wissen Sie, wie man so was nennt? Hatten Sie selbst schon gesagt: Feige!

Also machen Sie's wenigstens dieses Mal richtig!!!" Und damit war der Stolz, der ‚Mut‘ und alles andere des Mannes gebrochen... Kein Wort drang mehr über seine Lippen... nichts...

Fünf Minuten später traf auch die Polizei ein. Der verwitwete Vater wurde verhaftet und im Streifenwagen von Ôtaki abgeführt. Die Bleibe von Tsukashi wurde nach Drogen und anderen Dingen auf den Kopf gestellt. Der Fall war somit, dank Heiji, abgeschlossen, jedoch nicht ohne weitere Folgen...

"Das hätte verdammt ins Auge gehen können!", meinte Conan, der neben seinen Kumpel am Krankenbett saß.

"Schlauberger! Hättest du dich ein bisschen mehr beeilt, dann müsste ich jetzt' nich' hier liegen!!" Ja, Heiji wurde in der selbigen Nacht noch ins Krankenhaus geschubst. Zur Beobachtung, wie die Ärzte so schön sagten... War natürlich seiner Meinung gar nicht nötig gewesen, aber na ja... Ôtaki hatte darauf bestanden und das nur aus gutem Grund: Natürlich war auch Heizo vor Ort gewesen und wenn der spitz gekriegt hätte, dass Heiji ohne ärztliche Untersuchung nach Hause ginge, dann wäre der Ärger größer gewesen, als er ohnehin schon für den Oberschüler war.

"Die einzige nahegelegene Wache beherbergte einen alten Mann, der selbst mit Hörgerät kaum was wahrgenommen hat. Versuch dem mal zu erklären, in was für eine Lage du dich befunden hattest!", verteidigte sich der Kurze und verschränkte die Arme hinter den Kopf.

"Schon klar. Aber musste es gleich Ôtaki und mein Vater sein? Den wollte ich ja eigentlich aus der Sache raushalten!", grummelte der Verletzte leicht sauer.

"Wäre es dir lieber gewesen, dass dich dieser Typ absticht?! Was hast du mit dem überhaupt gemacht, dass er wie ein Häufchen Elend am Boden kauerte?!", wunderte sich Conan. Als er nämlich mit den anderen am Tatort angekommen war, kam ihm Tsukashi ziemlich aufgelöst vor. Und das, obwohl dieser noch vor kurzer Zeit auf sie beide hatte losgehen wollen...

Das war anscheinend eine ziemlich falsche Frage gewesen. Heiji senkte seinen Kopf. Warum musste er schon wieder daran erinnert werden? An diese Sache damals mit Asuka?

"Wenndu 'n bisschen Zeit hast, kein Problem?!", meinte er müde lächelnd und lehnte sich in das schneeweiße Kissen zurück. Conan nickte und schon begann sein Freund ihm von dem Vorfall, der neun Jahre zurücklag, zu erzählen.

"W-W-Wie? Heiji liegt hier? Ja aber... so ein... Ahô!", meckerte Kazuha halb geschockt, schwang sich aus dem Patientenbett und wollte sogleich drauflos stürmen, jedoch hielt Ran sie zurück.

"Immer mit der Ruhe. Ihm geht es gut! Conan meinte, er habe sich nur ein paar Kratzer zugezogen! Die Ärzte behalten ihn zur Beobachtung hier, sonst nichts!", versuchte sie ihre Freundin zu beruhigen, die jedoch immer mehr aufbrauste.

"Ich hör doch wohl nich' recht! Dieser Blödmann hat sich echt darauf eingelassen und hätte beinahe sein Leben verloren!! Bestimmt macht er jetzt' schon wieder großartig irgendwelche Scherze! Na warte..." Und wieder schob sich Kazu an dem anderen Mädchen vorbei! Diesmal erreichte sie sogar die Tür, öffnete sie und trat auf den Flur. Nur eine Sekunde später schreckte sie wieder zurück. Welcher Idiot hatte denn die Fenster offen gelassen? Es war saukalt!!

"Deswegen meinte ich: Immer mit der Ruhe!", lächelte Ran leicht und warf ihr ihre Strickjacke über. "Willst du ihm jetzt eine Moralpredigt halten?"

"Nicht nur das! Ein paar Kopfnüsse gibt es gleich noch hinterher! Glaub mir!"

,Ja, kann ich mir gut vorstellen...^^" '

Zusammen gingen sie zum Lift und begaben sich eine Etage nach unten. Während der Fahrt mit dem Fahrstuhl wippte Kazu-chans Fuß nervös hin und her und ihr Blick deutete auch nicht wirklich Gutes. Hätte sie die Kraft gehabt Dinge zu sprengen, dann wäre jetzt die gesamte Klinik in die Luft geflogen! So sauer war sie auf Heiji! Der Kerl lernte es nie! Er musste doch endlich einmal kapieren, dass er nicht einfach machen konnte, was er wollte! Oder vielmehr, dass er sich nicht einfach in Gefahr begeben konnte, wie er wollte... Endlich sprang diese dumme mechanische Tür auf und sie konnte weiter zu ihrem Ziel stapfen. Einmal rechts, einmal links, geradeaus, wieder rechts...

,Dem werd' ich meine Meinung geigen, darauf kann er Gift nehmen!"

Schließlich erreichten die beiden das besagte Zimmer des Jungdetektives. Ran wollte Kazu noch dazu bewegen, nicht gleich reinzuplatzen, doch das Mädchen war schneller. Sie umfasste die Klinke und drückte sie runter, jedoch ließ sie etwas anderes dazu bewegen, dass sie stoppte: Heiji redete mit Conan. War ja nichts besonderes, allerdings... über was sie sich unterhielten, das war dann doch interessanter.

"Asuka?", murmelte sie nicht hörbar und nahm ihre Hand von der Türklinke. Redeten sie etwa über Asuka, die kleine verstorbene Stieftochter der Tante von Kazuha? Aber warum...? Asuka war damals von einem Auto überfahren geworden, soviel wusste sie! Und auch, dass ihre Tante die Schuld Heiji zugeschoben hatte... doch was hatte denn Tsukashi damit zu tun?

"Tsukashi ist der leibliche Vater Asukas.", kam es auf einmal hinter ihr. Kazuha drehte sich um und blickte Heizo ins Gesicht.

"Herr Hattori?!", riefen beide Mädchen synchron.

"Er meinte, dass Heiji an Asukas Tod schuld sei und dass er sich deshalb an ihm rächen wollte!", fuhr der Chef des Polizeipräsidiums von Ôsaka fort, "Tsukashi wollte ihm zeigen, wie es ist, nach dem Verlust eines Menschen zu leiden!"

Kazu senkte ihren Kopf. Den Verlust eines Menschen? Damit war sie gemeint, ganz klar. Nur... war das etwa der Grund, warum Heiji so besessen davon gewesen war diesen Kerl zu stellen? Damit ihr nichts mehr geschehen konnte? Nein, das war dann doch zuviel hineinfantasiert! Oder?! Wieder lauschte sie dem Gespräch zwischen Heiji und Conan.

Ran hatte ein paar Fragen an Herrn Hattori, oder viel mehr versuchte sie ihn zu überzeugen, dass er Heiji nicht zu hart für dessen Selbstjustiz bestrafen sollte, so dass die beiden nichts mitbekamen und das Mädchen ihre beiden Ohren spitzen konnte:

"Es is' nich' gerade erfreulich, wenn dir alle Schuld zugeschoben wird! Zumal du auch noch selbst das Gefühl bekommst, etwas daran beigetragen zu haben."

"Du konntest nichts davon wissen! Sie hat es dir nicht gesagt und somit hattest du nun mal keine Ahnung! Du wolltest doch sowieso nur, dass sie wie jedes andere Kind

lachen kann und Freunde hat, oder? Da hast du nun mal das einzig Richtige getan! Ein Unwissender kann nicht für etwas bestraft werden, dass er nicht begannen hat!", wandte Conan ein.

"Sieh mal einer an, eine Lektion in Ethik?!" Es sollte möglichst scherzhaft klingen, jedoch kamen dadurch nur Heijis Schuldgefühle zur Geltung. "Ich hatte es vergessen, hab' mich nich' mehr daran erinnert. Aber nun... Ich weiß nich', ob du das verstehen kannst, aber ich denk' manchmal, dass... trotzdem ich euch um mich herum hab, dich, Kazu, Ran, dass ich trotzdem allein dasteh..."

"Das is' doch Blödsinn!", wurde die Tür von Kazuha aufgerissen. "Das is' völliger Schwachsinn, was du da redest! Soviel Mist auf einem Haufen hab' ich von dir noch nie gehört!!" Nun standen sie sich gegenüber. Kazu, ein bisschen atemlos und sauer, zugleich aber erleichtert und glücklich. Heiji, verwundert und ein bisschen geschockt. "Kazu... hast du..."

"Jedes Wort.", unterbrach sie ihn, bevor er weiter rumstammeln konnte, "Warum haste denn nichts erzählt? Mir hätteste es doch sagen können!! Aber meinen, dass ich 'ne Heulsuse und Jammertante bin!"

Stille. Conan, der schon wusste, woran das lag, verzog sich lieber. Leise schlich er sich hinaus und machte die Tür zu. Und sogleich begann das Gerede erneut. "Wie... geht's dir?", fragte sie leise, beinahe flüsternd. Ja, der Satz davor war wohl wirklich nur dazu da gewesen, dass Conan sie alleine ließ.

"Siehste doch. Irgendwie muss es ja gehen! Abgesehen von 'n paar Schrammen is' alles okay!", grinste der Oberschüler sie an.

Das Mädchen musste heftigst schlucken. Immer, wenn er sie so angegrinst hatte... dann hatte sie entweder Herzklopfen bekommen oder aber war vor Wut rot angelaufen! Nie hatte sie mit ihm so lachen können! Eines von beiden war immer eingetreten, nur nicht das Einfachste: Mitlachen. Und damals hätte sie auch nicht gedacht, dass er so leicht zu verletzen war, dass er eigentlich eine ziemlich verletzte Seele hatte. Ihr Heiji, der doch immer auf andere so unbekümmert wirkte, der sich nie etwas anmerken ließ... Doch nun... nun war der Zeitpunkt gekommen, an dem sie ihm nicht mehr wegen solch eines blöden Grinsens anschreien konnte, oder Herzklopfen bekam... Stattdessen fing ihr Körper an zu zittern. Erst leicht, dann jedoch so stark, das selbst Heiji, der ein paar Meter von ihr weg war, es sehen konnte. Sie hob ihre Schultern, legte eine Hand auf ihren Mund, die andere ließ sie zusammengeballt auf ihrer Brust ruhen. "Alles in Ordnung?", wollte er, ein bisschen über diesen halben Trance-Zustand besorgt, wissen. Kazu-chans Augen füllten sich mit Tränen. Nur noch verschwommen nahm sie ihr Umfeld war. Und dann fing es auch schon an: Ein kleine Wasserperle erschien auf ihrer Wange, lief langsam in einer schmalen Bahn herunter, tropfte zu Boden. Und schon war die nächste im Anflug. Wieso musste sie jetzt heulen? "Kazu?" Das Mädchen mit dem Pferdeschwanz schüttelte nur leicht den Kopf, starrte Heiji mit immer noch tränenden Augen an, kam dann mit schnellem Schritt auf ihn zu und warf sich ihm um den Hals, ließ sich in seine Arme fallen.

"Baka!", schluchzte und trommelte mit geballter Faust auf seinen Oberkörper. "Baka, baka, baka!" Die Sturzbachtränen wollten einfach kein Ende nehmen! "Du Blödmann, ich bin doch bei dir! Du bist doch gar nich' allein!"

Heiji legte wortlos seine Arme um sie. Dass seine Freundin so weinte... seinetwegen... wegen seiner Worte...

"Kazu-chan, sieh mich bitte an!", bat er sie flüsternd. Entsetzt schüttelte sie abermals den Kopf, so dass ihr Pferdeschwanz hin und her wippte. Sie war doch total verheult! Da konnte sie ihn doch nicht einfach... "Bitte! Ein einziges Mal!" Sie musste einfach!

Vorsichtig und ganz leicht, richtete sie sich etwas auf, blickte in das Gesicht des Oberschülers, der sie leicht, mit ganzem Herzen, anlächelte. "Hör doch auf zu weinen, sonst muss ich auch noch anfangen!", sagte er und strich ihr zärtlich eine weitere Träne aus dem Augenwinkel.

"Das sagt sich so leicht!!", wimmerte Kazuha.

"Bist du... enttäuscht, dass ich dir nichts davon gesagt hab'?!"

Ob sie enttäuscht war? Was war das denn für eine Frage? Er hatte es ihr nicht gesagt! Ihr, seiner besten Freundin!! Nein... das war verkehrt... seit ein paar Jahren, war nichts mehr mit dem "Freunde sagen sich alles". Denn... seit einiger Zeit gab es auch ein paar andere Gefühle, die über Freundschaft hinausgingen, die sie ihm nicht sagen konnte... glaubte sie zumindest... warum sollte sie sonst jetzt so puderroth anlaufen?

"Nein.", antwortete sie. "Es is' doch schließlich dein gutes Recht, dass du was für dich behältst! Aber... musste es ausgerechnet diese Sache sein?!"

"Ich wollt' nich', dass du deswegen wieder an Asuka erinnert wirst! Außerdem... hatte ich es selbst schon vergessen gehabt...", gestand er ihr.

"Bis Tsukashi..."

"Bis er zugab, der leibliche Vater von Asuka zu sein. Ja."

"Heiji?"

"Hm?"

"Bitte..." Kazu nahm seine Hand in ihre, in der sie auch ihren Talisman hielt. "Bitte... mach so etwas Gefährliches nich' noch mal. Zumindest nich' allein..."

"War ich doch nich'! Conan war dabei!", fiel er ihr ins Wort, wofür er eine Kopfnuss von ihr kassierte ("Ahô!").

"Und vor allem nich' aus diesem einen Grund: Meinetwegen."

"Ich... möchte aber nich', dass dir etwas geschieht... weil du in meiner Nähe bist..."

"Versprich es einfach!"

"Das kann ich sowieso nich' halten!"

"Dann tu wenigstens so als ob!"

"???"

"Jedes Mal, wenn du... wenn du wieder an einem Fall arbeitest, der längere Zeit andauert... jedes Mal... habe ich dann Angst, dass dir etwas passiert! Du wurdest angeschossen, bist beinahe ertrunken, wurdest entführt..."

,Na, da warst du ja wohl auch dabei! >.<' "... schon mal beinahe erstochen worden1 ... und jedes Mal kann ich dann nachts nicht mehr schlafen, kann nichts essen und... mach mir nur noch Gedanken, was passiert, wenn ich dich verliere!! Heiji, an deinem Geburtstag... das wollt' ich dir damals schon sagen, aber..."

Leicht hatte Heiji seinen Zeigefinger auf ihre Lippen gelegt.

"Hör auf zu plappern!" Sanft nahm er ihr Gesicht in seine Hände und näherte sich diesem, bis sich ihre Nasenspitzen fast berührten. "Halt einfach nur... still." Und damit geschah endlich das, was er schon so lange hätte tun sollen: Seine Lippen berührten die ihre und ein zärtlicher und liebevoller scheuer Kuss entstand, dem das Mädchen erst einmal nur stand hielt. Dann jedoch schloss sie ihre Augen und tauchte ebenfalls in dieses wunderschöne Gefühl ein, dass ihr jetzt gegeben wurde. Dieses Gefühl von Heijis Wärme, dessen Zuneigung, dessen... Liebe.

War das jetzt wirklich wahr und kein Traum? Ja, es war echt! Denn gleichzeitig spürte sie seine Hände, die sanft ihren Rücken entlang fuhren, wieder hoch zu ihrem Kopf wanderten und fast unmerklich die Schleife lösten, die ihre Haare zu einem Zopf zusammenhielten und die ihr nun im Flug über die Schulter fielen.

Okay, ähm, darf sich die Autorin ausnahmsweise was wünschen?? Ich hätte da gerne noch einmal eine Kommiflut... XD Aber das hab ich mir ja immer gewünscht... deswegen schon mal: Merci beaucoup!

Eure Asuka!!